» AUS DER **KLINIK**

Patientin Claudia aus Berlin kam wegen ihrer Besenreiser zu Dr. Ragg. Er entdeckte, dass ihre Venenklappen geschädigt waren

■ Wo sind wir?
Im angioclinic Venenzentrum Berlin bei **Dr. Johann C. Ragg.** Der Venenarzt beschäftigt sich mit der Diagnostik, Vorbeugung und Therapie von Venenleiden durch Mikrotechniken.

■ Womit hat er viel zu tun?
Dr. Ragg heilt Krampfadern mit schonenden Verfahren, ohne OP – indem er gezielt ihre Ursache behandelt.

■ Wie macht er das?
U. a. mit Hyaluronsäuregel-Injektionen. Die reparieren die Venenklappen und wirken wie ein unsichtbarer Kompressionsstrumpf.

■ Wer ist die Patientin?
Claudia aus Berlin, die eigentlich nur wegen Besenreisern zu Dr. Ragg kam, hatte tatsächlich eine stark angegriffene Venenklappe in der Leiste.

Krampfadern sanft loswerden

Stripping nennt sich die in Deutschland noch häufigste Form der Krampfadern-Behandlung. Das heißt, sie werden abgetrennt und aus dem Bein gezogen. Nicht so bei Dr. Ragg: Als einer der weltweit führenden Experten mit 22 Jahren Erfahrung lautet sein Motto: „Venen heilen statt operieren". Weshalb er schon lange ohne Skalpell auskommt? „Weil wir heute aufgrund unserer Forschung die exakte Ursache der Venenschwäche früh erkennen und dann genau an dieser Ursache mit sanften Behandlungen ansetzen können."
Klar ist: Bewegungsmangel schadet. „Im Bereich der Venenklappen lagern sich dann Blutkörperchen ab, die dort zu Mikroentzündungen führen, die die Klappen langfristig zerstören", erklärt Dr. Ragg. Aber auch Leistungssport oder Sport abends nach langem Sitzen kann schlecht sein. „Durch die punktuelle Belastung werden die Klappen überfordert und überdehnen sich." Ganz neu ist die Erkenntnis, dass sehr viele Klappendefekte bereits angeboren sind. „In einer Studie an 200 Kindern und Jugendlichen hatte fast die Hälfte kleine oder größere Klappenschäden. Je nach Größe dauert es 10 bis 30 Jahre, bis die Folgen sichtbar oder spürbar werden", so Dr. Ragg. Größere Schäden verhindern will auch seine heutige Patientin. Die in Gesundheitsdingen gut informierte Berlinerin Claudia kam wegen Besenreisern in die Sprechstunde, wollte sie veröden lassen. „Als Voraussetzung für ein nachhaltiges Ergebnis muss der Arzt kontrollieren, ob nicht eine darunterliegende Venenerkrankung vorliegt", erzählt sie. Übersieht man das, kommen Besenreiser rasch wieder. Deshalb wurden bei ihr mit Ultraschall alle größeren Beinvenen untersucht. „Es zeigte sich eine stark angegriffene Venenklappe am Beginn einer Sammelvene in der Leiste", erklärt Dr. Ragg. „Wenn wir jetzt nicht eingreifen, werden in den nächsten Jahren durch Stauungen weitere Klappen kaputtgehen. Wir können dem vorbeugen, indem wir die Stelle nun reparieren!"

Die Untersuchung der Venen findet mit Ultraschall statt und zeigt einen Schaden an einer Venenklappe in der Leiste

Dafür arbeitet Dr. Ragg mit einer schmerzfreien Hyaluronsäuregel-Injektion. „Dabei wird das Gel so in die Nähe der Venenwand eingebracht, dass eine Verformung entsteht, die den Schaden genau korrigiert", erklärt er. Die Behandlung dauert nur rund zehn Minuten. Die 55-Jährige legt sich hin, dann führt er ein Ultraschallgerät über die betroffene Vene und injiziert das Gel. „Ich spüre nichts, nur ein ganz leichtes Ziehen", sagt seine Patientin. Schon direkt nach der Behandlung ist die Vene sichtbar verkleinert und der Blutstrom normalisiert. „Wir können heute etwa 65 Prozent der rechtzeitig entdeckten Venenklappendefekte durch diese sogenannte IntraShape-Technik korrigieren und bringen die Klappe so für viele Jahre wieder zum richtigen Funktionieren", erklärt Dr. Ragg.

Bei Venenschäden im Frühstadium durch zu wenig Bewegung rät der Arzt, bei sitzenden Tätigkeiten wenigstens alle 20 Minuten 20 Schritte zu gehen. Sind allerdings schon mehr als drei oder vier Klappen einer größeren Vene in Reihe zerstört, muss diese stillgelegt werden – etwa mit Laserlicht, Radiowellen, Klebetechniken oder Schaumverödung. „Entfernen muss man Venen jedoch auch in diesen Fällen heute nicht mehr und kann damit auf OPs mit ihren Risiken wie Wundheilungsstörungen, Narben und Gewebeschäden verzichten", sagt Dr. Ragg.

„Auf OP-Risiken verzichten"

TEXT: CHRISTIANE BÖHRINGER

SCHLAU IN 60 SEKUNDEN

Wie entstehen Krampfadern?
→ Die Beinvenen transportieren das Blut gegen die Schwerkraft zurück zum Herzen. Schließen Venenklappen nicht mehr richtig, sackt das Blut auch zurück und staut sich. Die Venen schwellen an und treten nach außen hervor – sie werden zu Krampfadern.

Wie hilft die Hyaluronsäuregel-Injektion?
→ Mit dem Gel werden die Venenklappen durch innere Kompression so verformt, dass sie wieder richtig funktionieren. Das Blut wird wieder Richtung Herz transportiert, staut sich nicht mehr – Krampfadern verschwinden.

Treten Krampfadern nur oberflächlich auf?
→ Nein, sie können auch von außen völlig unsichtbar in tieferen Bereichen liegen. Schwere Beine, juckende Haut, Wassereinlagerungen sind bereits Anzeichen für Spätstadien.

Gibt es so etwas wie eine Venenvorsorge?
→ Ja, alle Venenfachärzte (Phlebologen) bieten Ultraschalluntersuchungen an, um erkrankte Venen zu erkennen. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten immer dann, wenn Beschwerden (z. B. „müde oder schwere Beine") oder kranke Befunde vorliegen. Dr. Ragg setzt sich für mehr Prävention ein: „Es dauert sehr lange, bis bei Venenschwächen auch spür- oder sichtbare Schäden wie z. B. Kampfadern auftreten, die sind aber dann nur die Spitze des Eisberges. Mit einer frühzeitigen Diagnostik und Therapie können wir die meisten Schäden künftig verhindern."

Fotos: Andreas Friese